

# Improvisieren will gelernt sein

Jazz-Profi Peter Sommer gab  
für Schüler einen Workshop

Neckargemünd. (k6) „Improvisieren ist nichts Neues, sondern nur das, was ihr zu Hause schon geübt habt und nun darauf aufbaut.“ Der amerikanische Jazzsaxophonist Peter Sommer fand immer aufbauende und klare Worte, um seine Workshopteilnehmer zu ermutigen. Der Jazzprofessor von der Colorado State University hielt seinen Workshop im Gymnasium der SRH, wo er die Jazz- und Rockformation „BigB“ der Stephen-Hawking-Schule Neckargemünd ebenso unterrichtete, wie die Big-Band des Gymnasiums Neckargemünd.

Der Anlass war eine Aktion des Landes-Jazzverbands Baden-Württemberg unter dem Titel „Jazz für Kinder“, wobei die Jazzclubs landesweit Musikprojekte für Schulen und Musikschulen durchführen. Der Workshop wurde abends mit einem Konzert der beiden Bands im Jazzclub des DAI Heidelberg abgeschlossen.

Bis es so weit war, lernten die Jugendlichen von Peter Sommer noch so man-



Der amerikanische Saxophonist Peter Sommer (r.) bewies, dass die musikalische Improvisation kein Hexenwerk ist. Foto: Köhl

Rhein-Neckar-Zeitung  
26.9.08

ches, was für ein Bigbandkonzert wichtig ist. Darunter auch, wie man ein Solo aufbaut. „Der Solist muss immer auf die Begleitung hören“, erklärte Sommer. Er müsse mit der Band stets im Gleichgewicht sein, verriet der Saxophonist seinen Workshopteilnehmern – und verglich es mit einem Theaterbesuch: „Man sieht die Bühne, die Kulisse und dann kommt der Schauspieler, der seine Umgebung immer wahrnimmt.“ Immer wieder fand er anschauliche Bilder, um die Schüler auf die Geheimnisse des Jazz einzustimmen. Auf kleinen Bausteinen sollten die jungen Jazzmusiker aufbauen. „Das ist mir wichtig“, betonte Sommer.

Die Bigbandleiterin des Gymnasiums, Dr. Maya Soya, begrüßte es, dass ein Jazz-Profi die Schüler unterrichtete. „Wir Musiklehrer haben mit unserer Ausbildung nicht solche Möglichkeiten“, gestand sie. Und auch die Teilnehmer waren sehr angegan von dem Dozenten, der ihnen ordentlich Lust machte auf den Jazz. Die gemeinsame Improvisation machte locker und befreite. Das war nicht wenig für den großen Auftritt beim abendlichen Konzert.